

Transfergedanken für Gründerinnen

Was Thea erlebt

Ein scheinbar kleiner Moment im öffentlichen Raum verändert ihre Wahrnehmung. Aus Pendlerinnen und Pendlern werden Menschen im selben Wagen. Aus Vereinzelung wird geteilte Gegenwart. Aus einem grauen Morgen wird ein Erfahrungsraum.



Thea erlebt: Die äußeren Bedingungen sind nicht plötzlich leicht. Aber ihr Blick wird weiter. Sie bekommt mehr und anderes in den Blick. Und dadurch entstehen neue Handlungsmöglichkeiten.

Was Thea erkennt

Hoffnung ist tragfähig, wenn sie die Realität ernst nimmt. Naiv wird sie erst, wenn sie die Realität verdrängt.

Stark wird Hoffnung, wenn sie trotz schwieriger Bedingungen ins Handeln führt: Kontakt aufnehmen, Fragen stellen, Zuhören in einem Dialog, Angebote klären, Preise vertreten, Unterstützung suchen, Netzwerke aktivieren.

Thea erkennt außerdem: Wahrnehmung ist strategisch. Wer nur Mangel sieht, handelt aus Verengung. Wer Möglichkeiten erkennt, handelt aus Gestaltungskraft.

Was Gründerinnen ableiten können

Gerade in unsicheren Zeiten brauchen Gründerinnen mehr als Motivation. Sie brauchen tragfähige soziale und wirtschaftliche Handlungsschritte.

Wer den Blick hebt, sieht Kundinnen, Verbündete, Mentorinnen, Kooperationspartnerinnen, Förderstellen, Netzwerke und manchmal auch die eigene nächste Bewegung.

Der entscheidende Schritt ist oft nicht groß. Aber er ist konkret.

Reflexionsfrage

Wo schaust Du gerade zu lange auf Deine Sorge und wo müsstest Du den Blick heben, um wieder handlungsfähiger zu werden?